

Scientology-Technologie «in jedem Geschäft der Welt»

Der Scientology-Ködertest wird breit vermarktet

Scientologen drängen immer mehr in die Geschäftswelt und operieren mit den knallharten Prinzipien ihres Gründers Ron Hubbard. Ahnungslosen Personalchefs wird der gleiche Persönlichkeitstest verkauft, wie ihn Scientology-Zentren zum Ködern neuer Kirchenmitglieder verwenden. Ausserdem dienen sich Scientologen als Consulting-Spezialisten in zahlreichen Betrieben an. Dass dahinter Scientologen stecken, erfahren viele Betriebe erst, wenn sie den Vertrag bereits unterschrieben haben. Das Weltinstitut für Scientology-Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, bei allen Geschäften auf der Welt die Scientology-Technologie einzuführen.

■ VON HUGO STAMM

Susi T. strebt guter Dinge dem Zürcher Hauptbahnhof zu. Die Stelle als Direktionssekretärin scheint ihr sicher zu sein. Ihr möglicher zukünftiger Chef war begeistert, dass ihre Persönlichkeitsanalyse so gute Werte erbrachte. Oben auf der Rolltreppe beim Shopville angekommen, streckt ihr ein junger Mann ein Traktätchen entgegen, auf dem das Porträt von Einstein prangt. Susi T. schlägt es im Zug auf und fährt zusammen: «Das sind ja die gleichen 200 Fragen, die ich beim Analysetest bei der Bewerbung ausfüllen musste», fährt es ihr durch den Kopf. Sie sucht die Adresse auf dem Traktat. Dianetik-Beratung, heisst es da. Dahinter stecken doch die Scientologen, erinnert sie sich. Ob etwa der Chef ein Scientologe ist? Oder die ganze Firma scientologisch strukturiert? Depressiert lehnt sie sich zurück, die Freude auf den Traumjob ist verflogen.

Ominöser Test

Sie hat Angst, dass die Daten in Scientologen-Hände geraten könnten. Zu Hause ruft sie die Personalchefin an. Den Test habe sie von der Voltz Consulting und Partner, die in Egg residieren, Susi T. wird beruhigt. Voltz kenne ihren Namen nicht. «Wir hatten keine Ahnung, dass es der gleiche Test ist, den die Scientologen benutzen», sagte die Personalchefin des mittelgrossen Zürcher Unternehmens gegenüber dem TA. «Wir haben nichts mit Scientology am Hut und können uns auch nicht leisten, mit der Kirche in Verbindung gebracht zu werden. Selbstverständlich arbeiten wir nicht mehr mit dem Test», meinte die Personalchefin.

Voltz ist einer von rund 200 Schweizer Scientologen, die eine Firma besitzen oder leiten. Auch er ist ein treuer Jünger des Sektengründers Hubbard, aber nur ein Passivmitglied, wie Scientology-Sprecher Jürg Stettler betont. Viele Geschäftsführer sind Mitglied beim Weltinstitut für Scientology-Unternehmen (WISE). Was dieses Institut will, schreibt es in den Führungsrichtlinien: «Hubbards administrative Technologie in jedem Geschäft der Welt in vollen Gebrauch bringen.» Dabei erinnern sie sich an die Worte des Scientology-Gründers, der ihnen einbleut: «Erobern Sie, egal wie, die Schlüsselpositionen. Die Position... als Personalchef einer Firma... als Sekretärin des Direktors... Der Direktor einer Gesellschaft, der kein Scientology-Zertifikat besitzt, wird eines Tages scheitern... Die Fabriken, die Zentren des Handels, die Gemeinden, das sind Orte, wo wir ausgebildete Scientologen haben wollen.» Dieser Anweisung im Befehlsbuch versuchen immer mehr Scientologen nachzuleben.

Voltz verkauft den gleichen Test für teures Geld, mit dem Scientologen auf der Strasse neue Mitglieder ködern. Im Scientology-Zentrum ist der Test gratis, Voltz verlangt im Fünferpaket 600 Franken pro Test. 50 Tests kosten über 20 000 Franken. Mit der umstrittenen Pseudokirche habe sein Geschäft nichts zu tun, behauptet Voltz. Sicher ist allerdings, dass er mit Vorliebe Scientologen einstellt. In einer Scientology-Zeitschrift suchte er in einem Inserat hochtrainierte

Scientologen als Mitarbeiter. Diese müssen «mindestens clear, mindestens Klasse 0 Auditor, Absolvent des SP/PTS-Kurses» sein. (Diese Begriffe bezeichnen Ausbildungsstufen bei Scientology.) Als weitere Bedingung wird «ein gründliches Verständnis von Teil eins des Buches «Wissenschaft des Überlebens» von L. Ron Hubbard» verlangt.

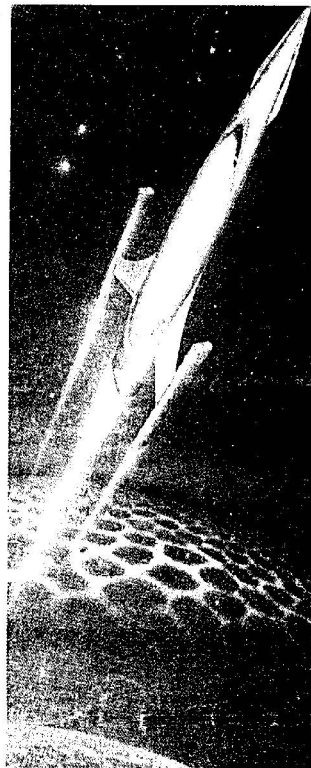
Verbindung zu U-Man?

Voltz Consulting tritt auch unter der Bezeichnung «Business-Profil» auf und hat mehrere Büros im Raum Zürich und Basel. Weitere Filialen sind in Bern, im Raum Luzern/Zug sowie Baden geplant. Ursprünglich bestritt der Firmeninhaber jede Verbindung zur Firma U-Man, die in Europa eine ganze Kette von Testfirmen unterhält. Voltz wörtlich zum TA: «Wurde Ihnen gegenüber von irgendwelcher Seite behauptet, wir seien Lizenznehmer der Firma U-Man und benutzen deren Test? Wenn ja, wer verbreitet diese Unwahrheit?» Als der TA Voltz einen U-Man-Fragebogen aus seiner Firma vorlegte, antwortete er: «Wir arbeiteten vor einigen Jahren während eines kurzen Zeitraumes mit der Firma U-Man, beendeten diese Kooperation aber.»

Mit dem gleichen aus dem Jahr 1955 stammenden Test arbeitet auch die Firma TCM Tschuppert («Training und Consulting für effizientes Management») in Füllinsdorf, die den Fragebogen Personal-Karrierebogen nennt. Tschuppert arbeitet wesentlich günstiger als Voltz, im Fünferblock zahlt der Kunde nur gut die Hälfte, nämlich 320 Franken (Nov. 1990).

U-Man ist in ganz Europa tätig

Die grösste Kette von Test-Firmen läuft unter dem Namen U-Man International. Sie ist in ganz Europa tätig und hatte frü-



Ein Symbol für Scientologen: Rakete zum Erfolg. (Aus der Scientology-Zeitschrift «Advance»)

her den Hauptsitz in der Schweiz. Heute operiert U-Man International von Schweden aus. Die Hauptfiliale in der Schweiz führt Peter Molnar in Bolnay VD, der laut der Scientology-Zeitschrift «Activity» vom Oktober 1990 Leiter eines Charter-Komitees des Weltinstituts der Scientology-Unternehmen (WISE) ist. Eine weitere U-Man-Filiale befindet sich in Camorino TI.

Auch in der Schweiz potente Kunden

U-Man hat bereits ein paar potente Kunden an Land gezogen. Darunter finden sich Lebensmittel-Grossverteilern, eine der grössten Schweizer Banken, ein grosses Möbelgeschäft und zwei Automobilfirmen. Es handelt sich um Unternehmen mit zahlreichen Filialen. Am Hauptsitz wissen die Personalchefs nichts vom U-Man-Test. Offensichtlich gibt es einzelne Filialleiter, die den Fragebogen benutzt haben. Der Personalchef einer dieser Grossfirmen verschickte ein Rundschreiben an die Filialen, in dem er vor den Testfirmen warnte. Zum TA meinte er: «Die Testanlage ist völliger Unsinn. Ich würde es mir als Stellenbewerber nie gefallen lassen, ihn auszufüllen.»

In Europa bestehen über 20 U-Man-Filialen. Laut «Die Zeit» ist es eine Tochter des Weltinstituts für Scientology-Unternehmen. Danach müssen die Filialen 46 000 Franken Lizenzgebühren an die Zentrale abliefern, im ersten Jahr mindestens 700 Tests verkaufen, im zweiten 1200. Ausserdem müssen sie 10% der Bruttocinnahmen an die Zentrale und 6% an WISE abliefern. Bisher soll bei 150 000 Stellenbewerbern der Test angewendet worden sein.

Antiquierter Test

Der Persönlichkeitstest ist bestenfalls ein nostalgisches Relikt aus den Urzeiten der Psychologie. Er stammt aus dem Jahr 1955 und ist von einer Scientologin entwickelt worden. Da er jedoch vom Scientology-Gründer Ron Hubbard abgesegnet worden ist, behandeln ihn Scientologen wie ein unvergängliches Werk und benutzen ihn, um neue Anhänger zu werben. Auf Tests spezialisierte Psychologen haben aber bestenfalls ein müdes Lächeln für den hoffnungslos veralteten Fragebogen übrig. Ein Musterchen: «Sind Sie ein langsamer Esser?» werden Stellenbewerber oder Kadernachwuchslente etwa gefragt. Oder: «Wird Ihre Meinung dadurch beeinflusst, dass Sie Dinge vom Standpunkt Ihrer Erziehung, Ihrer Erfahrung oder Ihres Berufes betrachten?» «Vorausgesetzt, die Entfernung wäre nicht zu gross, würden Sie trotzdem lieber fahren als gehen?» «Sind persönliche Interessen ausserstande, Sie von vernünftigen Entscheidungen abzuhalten?» «Sind Sie sich irgendwelcher Angelegenheiten bewusst, wie sich an den Haaren, an Nase, den Ohren zu zupfen oder so etwas ähnliches?» (sta.)